

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 50986/2017
(22) Anmeldetag: 29.11.2017
(43) Veröffentlicht am: 15.12.2018

(51) Int. Cl.: **B01D 29/64** (2006.01)
B01D 33/06 (2006.01)
B01D 33/073 (2006.01)

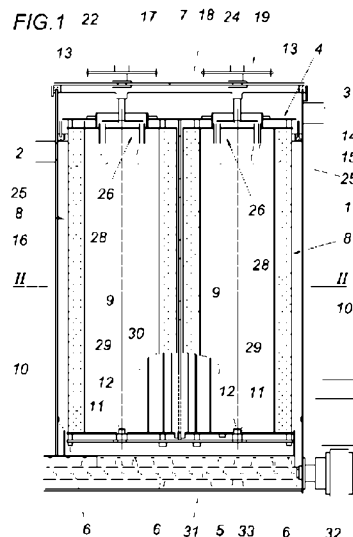
(56) Entgegenhaltungen:
DE 202006019878 U1
DE 102013215431 A1
DE 102011122158 A1
GB 2514312 A
US 6733575 B1
US 2011265651 A1

(71) Patentanmelder:
HARGASSNER Ges mbH
4952 Weng im Innkreis (AT)

(74) Vertreter:
Hübscher Helmut Dipl.Ing.
4020 Linz (AT)

(54) **Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases**

(57) Es wird eine Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases aus einem Holzvergaser mit einem einen Gaseinlass (2) und einen Gasauslass (3) aufweisenden Gehäuse (1) und mit wenigstens einem zwischen einem an den Gaseinlass (2) angeschlossenen Produktgasabschnitt (16) und einem mit dem Gasauslass (3) verbundenen Reingasabschnitt (17) angeordneten Filterelement (8) beschrieben, das einen Stützkorb (9) in Form eines hohlen Rotationskörpers aus geraden Erzeugenden und einen auf der Außenseite am Stützkorb (9) anliegenden, von außen mit dem Produktgas beaufschlagbaren Filtermantel (10) aus einem Faservlies umfasst. Um vorteilhafte Reinigungsbedingungen sicherzustellen, wird vorgeschlagen, dass im Produktgasabschnitt (16) ein entlang einer Erzeugenden am Filtermantel (10) anliegender Abstreifer (29) vorgesehen und relativ zum Stützkorb (9) um dessen Rotationsachse (28) drehbar ist.



Zusammenfassung

Es wird eine Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases aus einem Holzvergaser mit einem einen Gaseinlass (2) und einen Gasauslass (3) aufweisenden Gehäuse (1) und mit wenigstens einem zwischen einem an den Gaseinlass (2) angeschlossenen Produktgasabschnitt (16) und einem mit dem Gasauslass (3) verbundenen Reingasabschnitt (17) angeordneten Filterelement (8) beschrieben, das einen Stützkorb (9) in Form eines hohlen Rotationskörpers aus geraden Erzeugenden und einen auf der Außenseite am Stützkorb (9) anliegenden, von außen mit dem Produktgas beaufschlagbaren Filtermantel (10) aus einem Faservlies umfasst. Um vorteilhafte Reinigungsbedingungen sicherzustellen, wird vorgeschlagen, dass im Produktgasabschnitt (16) ein entlang einer Erzeugenden am Filtermantel (10) anliegender Abstreifer (29) vorgesehen und relativ zum Stützkorb (9) um dessen Rotationsachse (28) drehbar ist.

(Fig. 1)

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases aus einem Holzvergaser mit einem einen Gaseinlass und einen Gasauslass aufweisenden Gehäuse und mit wenigstens einem zwischen einem an den Gaseinlass angeschlossenen Produktgasabschnitt und einem mit dem Gasauslass verbundenen Reingasabschnitt angeordneten Filterelement, das einen Stützkorb in Form eines hohlen Rotationskörpers aus geraden Erzeugenden und einen auf der Außenseite am Stützkorb anliegenden, von außen mit dem Produktgas beaufschlagbaren Filtermantel aus einem Faservlies umfasst.

Um im Vergleich zu üblichen Keramikfiltern einen längeren Dauerbetrieb bis zur notwendigen Filterreinigung zu ermöglichen, ist es bei Filtervorrichtungen für Pyrolysegase aus der Holzvergasung bekannt (GB 2514312 A), Filterelemente einzusetzen, die einen hohlen Stützkorb in Form eines Konus oder eines Zylinders aufweisen und auf der Außenseite mit einem Filtermantel aus einem Faservlies versehen sind. Beim Durchtritt des den Filtermantel von außen beaufschlagenden Produktgases durch das Filterelement werden die mitgeführten Feststoffteilchen durch den Filtermantel zurückgehalten und bilden einen Filterkuchen. Das Reingas kann durch den hohlen Stützkorb des Filterelements abgeführt werden.

Der sich auf dem Faservlies des Filtermantels aufbauende Filterkuchen ist zwar für die Reinigungsleistung des Filterelements maßgebend, doch begrenzt der mit dem Anwachsen des Filterkuchens zunehmende Strömungswiderstand den wartungsfreien Einsatz des Filterelements, sodass beim Erreichen eines Schwellwerts des sich mit dem anwachsenden Filterkuchen erhöhenden Druckverlusts das Filterelement zumindest von einem Teil des Filterkuchens befreit

werden muss, beispielsweise durch ein impulsartiges Abblasen von der Innenseite des Stützkorbs her, was jedoch eine Unterbrechung der kontinuierlichen Produktgasströmung durch das Filterelement und damit des Einsatzes des Filterelements bedingt.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung zum Reinigen des Produktgases aus einem Holzvergaser so auszugestalten, dass die notwendige Wartung des Filterelements ohne Unterbrechung der Reinigung des Produktgases vorgenommen werden kann.

Ausgehend von einer Vorrichtung der eingangs geschilderten Art löst die Erfindung die gestellte Aufgabe dadurch, dass im Produktgasabschnitt ein entlang einer Erzeugenden am Filtermantel anliegender Abstreifer vorgesehen und relativ zum Stützkorb um dessen Rotationsachse drehbar ist.

Durch das Vorsehen eines Abstreifers, der relativ zum Stützkorb des Filterelements um dessen Rotationsachse gedreht werden kann, kann ein Teil des Filterkuchens während der Produktgasreinigung vom Filtermantel abgestreift werden, und zwar in einem Ausmaß, das die durch den Filterkuchen verbesserte Reinigungswirkung nicht beeinträchtigt. Die Anstellung des geraden Abstreifers entlang einer Erzeugenden des einen Rotationskörper bildenden Stützkorbs stellt dabei einfache konstruktive Voraussetzungen für einen wirksamen Teilabtrag des Filterkuchens dar, weil durch diese Maßnahme ein gleichmäßiger Abtrag über die gesamte Länge der Erzeugenden sichergestellt werden kann, wenn für einen entsprechenden Anlagedruck des Abstreifers am Filterelement gesorgt wird. Diese Vorteile können insbesondere bei Stützkörben in Form eines Zylinders vorteilhaft genutzt werden.

Obwohl es grundsätzlich möglich ist, den Abstreifer bei undrehbar gehaltenem Stützkorb um das Filterelement umlaufen zu lassen, ergeben sich besonders günstige Konstruktionsbedingungen, wenn der Stützkorb um seine Rotationsachse gegenüber dem undrehbar gehaltenen Abstreifer drehbar ist. Aufgrund des undrehbar gehaltenen Abstreifers entfällt die Notwendigkeit, um das Filterelement Raum für die Bewegungsbahn des Abstreifers zu schaffen, was eine gedrängtere

Bauweise erlaubt. Außerdem ist es konstruktiv einfacher, einen vorzugsweise einstellbaren Anlagedruck des Abstreifers am Filtermantel sicherzustellen.

Das Abtragen des Filterkuchens lässt sich in einfacher Art automatisieren, wenn der Antrieb für den Stützkorb in Abhängigkeit vom Druckabfall am Filterelement betätigt wird, weil dann der Druckabfall am Filterelement in einem zulässigen Bereich gehalten werden kann, der einerseits eine ausreichende Reinigungsleistung sicherstellt und andererseits den Energieeinsatz für die Produktgasförderung begrenzt.

Für Filtervorrichtungen der erfindungsgemäßen Art ergeben sich besonders vorteilhafte Konstruktionsvoraussetzungen, wenn der Stützkorb drehbar in einem den Produktgasabschnitt des Gehäuses gasdicht abschließenden Einsatz drehbar gelagert ist, weil in diesem Fall das drehbar im Einsatz gelagerte Filterelement lediglich mit dem Einsatz in das Gehäuse eingesetzt werden muss. Der den Produktgasabschnitt des Gehäuses gasdicht abschließende Einsatz trennt somit diesen Produktgasabschnitt vom Reingasabschnitt des Gehäuses, der durch einen abnehmbaren Deckel geschlossen werden kann. Ein solcher Gehäusedeckel kann in vorteilhafter Weise den Antrieb für den Stützkorb tragen, sodass mit dem Aufsetzen des Gehäusedeckels auf das Gehäuse auch für eine Antriebsverbindung zwischen antrieb und Stützkorb gesorgt ist, wenn zwischen dem Antrieb und dem Stützkorb eine Steckkupplung zur Drehmitnahme des im Einsatz drehbar gelagerten Stützkorbs vorgesehen wird.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt. Es zeigen

Fig. 1 eine erfindungsgemäße Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases aus einem Holzvergaser in einem vereinfachten Längsschnitt,

Fig. 2 diese Vorrichtung in einem Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1 in einem größeren Maßstab und

Fig. 3 eine zum Teil aufgerissene Draufsicht auf die Vorrichtung ebenfalls in einem größeren Maßstab.

Die dargestellte Vorrichtung weist ein Gehäuse 1 mit einem Gaseinlass 2 für das zu reinigende Produktgas und mit einem Gasauslass 3 für das Reingas auf. Das Gehäuse 1 nimmt einen Einsatz 4 auf, der ein Gestell aus einer Bodenplatte 5 und einer mit der Bodenplatte 5 durch Zuganker 6 verbundenen Deckplatte 7 besitzt. In diesem Gestell sind zwei Filterelemente 8 drehbar gelagert. Die in übereinstimmender Weise ausgebildeten Filterelemente 8 umfassen einen zylindrischen Stützkorb 9, beispielsweise aus einem Lochblech, und einen auf der Außenseite des Stützkorbs 9 vorgesehenen Filtermantel 10 aus einem Faservlies, vorzugsweise einem Mineralwollevlies. Die Stützkörbe 9 sind unten mit einem gasdichten Boden 11 versehen, der über ein Drehlager 12 gegenüber der Bodenplatte 5 geführt wird. Die Stützkörbe 9 sind auf der gegenüberliegenden Oberseite mit einem zentralen Führungskragen 13 in der Deckplatte 7 drehbar gelagert.

Die Deckplatte 7 des Einsatzes 4 ist mit einem parallel zum Mantel des Gehäuses 1 verlaufenden Randsteg 14 versehen, der über eine umlaufende Dichtung 15 oberhalb des Gaseinlasses 2 am Gehäuse 1 lastabtragend abgestützt ist. Da der Führungskragen 13 der Stützkörbe 9 die Deckplatte 7 gasdicht durchsetzt, schließt der Einsatz 4 einen an den Gaseinlass 2 angeschlossenen Produktgasabschnitt 16 des Gehäuses 1 von einem sich oberhalb des Einsatzes 4 ergebenden Rohgasabschnitt 17 ab, der sich zwischen dem Einsatz 4 und einem Gehäusedeckel 18 ergibt und mit dem Gasauslass 3 verbunden ist.

Der Gehäusedeckel 18 trägt einen Antrieb 19 für die beiden Filterelemente 8. Dieser Antrieb 19 umfasst einen Elektromotor 20, der über ein Zahnrad 21 das Antriebszahnrad 22 für das eine Filterelement 8 und über ein Zwischenrad 23 das Antriebszahnrad 24 für das andere Filterelement 8 antreibt. Die Wellen der Antriebszahnräder 22 und 24 tragen Mitnehmerfinger 25 als treibender Teil einer Steckkupplung 26, deren getriebener Teil durch einen Kranz von den Stützkörben 9 zugehörigen Steckaufnahmen 27 für die die Mitnehmerfinger 25 gebildet wird. Aufgrund von Anlaufschrägen greifen die Mitnehmerfinger 25 beim Schließen des Gehäusedeckels 18 unter einer allfälligen Drehung der Stützkörbe 9 selbständig in

deren Steckaufnahmen 27 ein, sodass bei einer Betätigung des Elektromotors 20 nach dem Schließen des Gehäusedeckels 18 für eine Drehung der Stützkörbe 9 gesorgt ist.

Die Drehung der Filterelemente 8 ist zum teilweisen mechanischen Abtrag des sich auf dem Filtermantel 10 aufbauenden Filterkuchens mithilfe von im Einsatz 4 gehaltenen, zur Rotationsachse 28 der Filterelemente 8 parallelen Abstreifern 29 erforderlich. Die durch eine Befestigungsleiste 30 am Einsatz 4 befestigten und hinsichtlich der Anstellung an die Filtermäntel 10 einstellbaren Abstreifer 29 streifen bei einer Drehung der Filterelemente 8 einen Teil des am Filtermantel 10 aufgebauten Filterkuchens ab. Die von den Filtermänteln 10 abgetragenen Teile des Filterkuchens können gemäß der Fig. 1 mithilfe einer Schnecke 31 aus dem Gehäuse 1 ausgetragen werden. Der Schneckenantrieb ist mit 32 bezeichnet. In der Fig. 2 ist aus Übersichtlichkeitsgründen lediglich der Schneckenkanal 33 im Gehäuseboden angedeutet.

Das üblicherweise durch einen vorgeschalteten Wärmetauscher über den Gaseinlass 2 in den Produktgasabschnitt 16 strömende Produktgas aus einem Holzvergaser durchströmt den Filtermantel 10 der beiden Filterelemente 8 unter Abscheidung der Feststoffanteile als Reingas, das durch die Führungskrägen 13 in den Reingasabschnitt 17 zwischen dem Einsatz 4 und dem Gehäusedeckel 18 gelangt und durch den Gasauslass 3 aus dem Gehäuse 1 austritt.

Der Druckabfall am Filtermantel 10 kann vorteilhaft zur Steuerung des Antriebs 19 für die Filterelemente 8 überwacht werden. Steigt dieser Druckabfall über einen vorgegebenen Schwellwert an, so wird der Elektromotor 20 eingeschaltet, sodass die Abstreifer 29 einen Teil des sich am Filtermantel angesammelten Filterkuchens abtragen, bis der Druckabfall an den Filtermänteln 10 unter einen unteren Schwellwert fällt. Da diese Filterreinigung die Filterfunktion nicht beeinträchtigt, kann die Filtervorrichtung trotz der notwendigen Filterreinigung in einem Dauerbetrieb betrieben werden.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Reinigen eines Produktgases aus einem Holzvergaser mit einem einen Gaseinlass (2) und einen Gasauslass (3) aufweisenden Gehäuse (1) und mit wenigstens einem zwischen einem an den Gaseinlass (2) angeschlossenen Produktgasabschnitt (16) und einem mit dem Gasauslass (3) verbundenen Reingasabschnitt (17) angeordneten Filterelement (8), das einen Stützkorb (9) in Form eines hohlen Rotationskörpers aus geraden Erzeugenden und einen auf der Außenseite am Stützkorb (9) anliegenden, von außen mit dem Produktgas beaufschlagbaren Filtermantel (10) aus einem Faservlies umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass im Produktgasabschnitt (16) ein entlang einer Erzeugenden am Filtermantel (10) anliegender Abstreifer (29) vorgesehen und relativ zum Stützkorb (9) um dessen Rotationsachse (28) drehbar ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Stützkorb (9) um seine Rotationsachse (28) gegenüber dem undrehbar gehaltenen Abstreifer (29) drehbar ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Stützkorb (9) einen Zylinder bildet.
4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Antrieb für den Stützkorb (9) in Abhängigkeit vom Druckabfall am Filterelement (8) betätigbar ist.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Stützkorb (9) drehbar in einem den Produktgasabschnitt (16) des Gehäuses (1) gasdicht abschließenden Einsatz (4) drehbar gelagert ist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Reingasabschnitt (17) des Gehäuses (1) durch einen abnehmbaren Gehäusedeckel (18) nach oben geschlossen ist, der den Antrieb (19) für den Stützkorb (9) trägt, und dass zwischen dem Antrieb (19) und dem Stützkorb (9) eine Steckkupplung (26) vorgesehen ist.

FIG.1

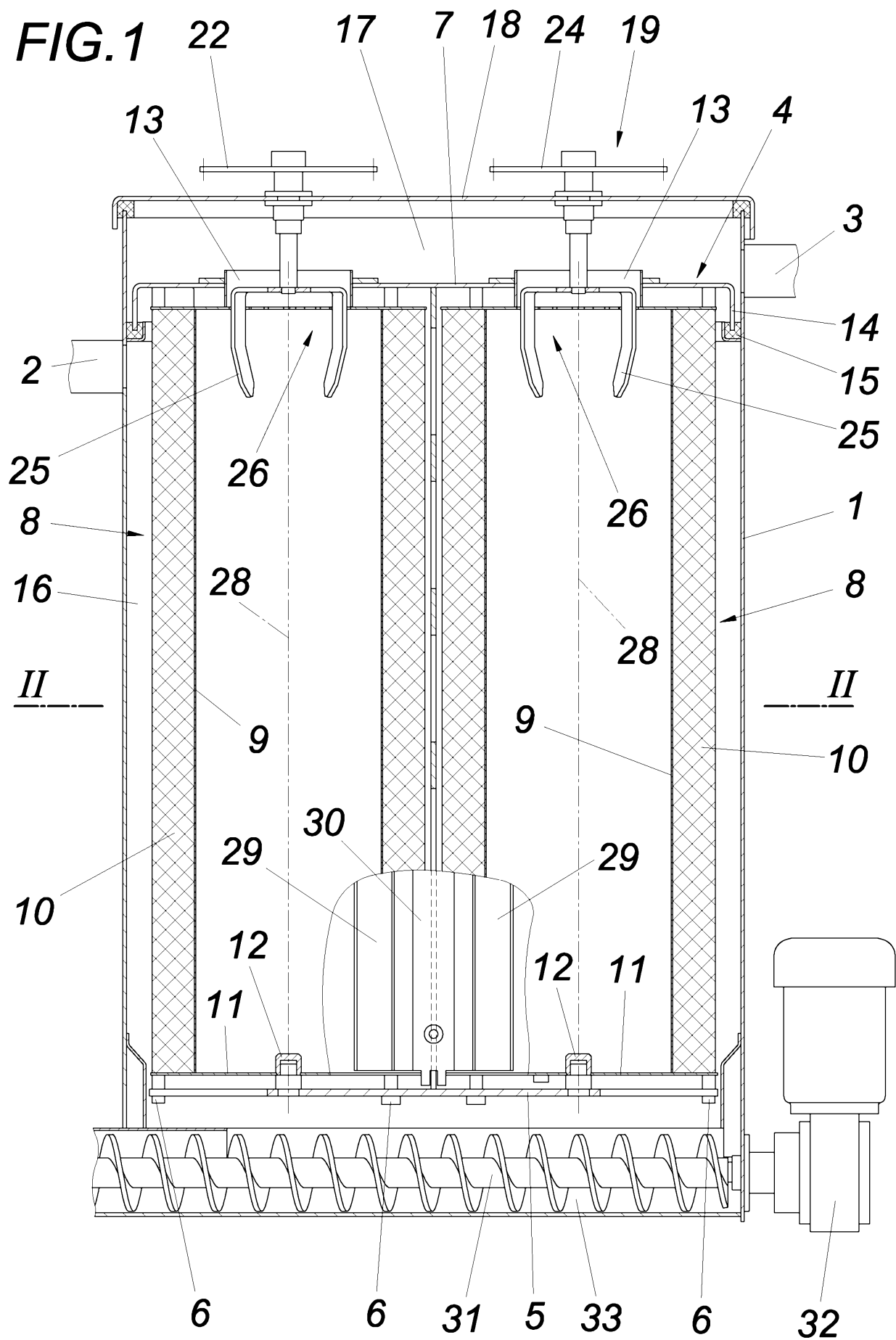


FIG.2

